

TiHo

Anzeiger



Foto: Tillmann

- Nächtliches Verhalten von Rebhühnern untersucht

- EAEVE-Mitgliederversammlung an der TiHo

- Haunhorst zum Honorarprofessor ernannt

- Promotionsfeier

Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover

**38. JAHRGANG
Heft 4/2009
September 2009**

Angst im Dunkeln

Biodiversitätsforschung: TiHo-Forscher beschreibt nächtliches Verhalten von Rebhühnern



Dr. Jörg E. Tillmann aus dem Institut für Wildtierforschung hat das nächtliche Verhalten von Rebhühnern dokumentiert und damit einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Biodiversität geliefert

Foto: Tillmann



Gut getarnt: Eine Rebhenne mit ihrem Küken

Foto: Tillmann

Dr. Jörg E. Tillmann aus dem Institut für Wildtierforschung (IWfO) der TiHo hat als erster Wissenschaftler das nächtliche Verhalten von Rebhühnern dokumentiert und Unterschiede im Vergleich zu ihrem Verhalten am Tage aufgedeckt. Die Studie ist eine der ersten Arbeiten zur „Nachtökologie“ einer Vogelart überhaupt und schließt damit eine bedeutende Wissenslücke. Seine Forschungsergebnisse stellte Tillmann im Fachmagazin „Behaviour“ und im „Journal of Ethology“ vor.

Mit Hilfe moderner Wärmebildtechnik konnte Tillmann die Tiere nachts aufspüren und ihr Verhalten beschreiben und interpretieren. Er erklärt: „Das Rebhuhn ist mit seinen Ansprüchen ein Musterbeispiel für viele andere Arten, deren Überleben von einer nachhaltigen Landwirtschaft abhängt. In verschiedenen Naturschutzprogrammen in der Agrarlandschaft und Projekten des IWfO wird das Rebhuhn daher als sensibler Indikator für eine intakte Agrarlandschaft mit ihrer typischen Biodiversität eingesetzt.“ Wie alle anderen typischen Feldvögel hat auch das Rebhuhn in den letzten 30 Jahren einen massiven Bestandseinbruch erlitten. In weiten Bereichen gingen die Tierzahlen um mehr als 90 Prozent zurück.



Mit Hilfe moderner Wärmebildtechnik konnten die Rebhühner nachts beobachtet werden

Foto: Tillmann

Die Dramatik des Rückgangs hat dazu geführt, dass viele Untersuchungen zur Aufklärung der Ursachen durchgeführt wurden und die Erkenntnisse in naturschutzfachliche Konzepte zur Wiederansiedlung oder zur Lebensraumaufwertung eingeflossen sind. In diesen Projekten wurde die Ökologie des Rebhuhns am Tage ausführlich beschrieben, das Geschehen bei Nacht – und damit fast die Hälfte des Rebhuhnlebens – blieb aber im Dunkeln. Für einen nachhaltigen Schutz der Art sind die Kenntnisse über das nächtliche Verhalten der Rebhühner von großem Nutzen und so ein wertvoller Beitrag zum Erhalt der Biodiversität in Deutschland.

Tillmann konnte zeigen, dass das nächtliche Raumverhalten des Rebhuhns ein deutliches Abbild der ständigen Gefahr, erbeutet zu werden, ist. Tagsüber werden Rebhühner vor allem durch Greifvögel bedroht, vor denen sie im Gebüsch oder am Feldrand in höherer Vegetation Schutz suchen. Nachts dagegen lauert die Gefahr am Boden, wie beispielsweise durch den Rotfuchs, die heimischen Marderartigen oder die Hauskatze. Die nächtlichen Fressfeinde sind besonders dort aktiv, wo das Rebhuhn tagsüber Schutz sucht – an den Randbereichen der Felder. Nachts werden diese Orte vom Rebhuhn daher ausnahmslos gemieden. In dunkleren Nächten, wenn die Sicht schlechter ist, entfernen sie sich sogar besonders weit von diesen Stellen und suchen sich einen Platz auf dem offenen Feld, um einen möglichst großen Abstand zu den bevorzugten Jagdbereichen ihrer Feinde herzustellen und die Nacht weitgehend in Sicherheit zu verbringen.

In kalten Nächten rücken die Rebhühner eines Familienverbandes eng zusammen, um so das Auskühlen zu reduzieren. Bevorzugt ruhen sie allerdings

in Kleingruppen von zwei bis drei Tieren, vermutlich um Feinde schneller erkennen zu können. Bei anderen Arten wurde bereits beobachtet, dass Gruppen potentielle Fressfeinde früher erkennen als Einzeltiere. Die Flucht der Rebhühner eines Verbandes findet nachts in der Regel synchron statt. In den meisten Fällen fliegen dabei alle Rebhühner direkt aus der Ruheposition auf. Am Tag entziehen sich Rebhühner potentiellen Fressfeinden eher laufend am Boden.

Außerdem konnte Tillmann erstmalig beobachten, dass Rebhühner auf den ersten Metern ihres Fluchtfluges in den meisten Fällen mehrmals Kot absetzen. Da die Rebhühner ihren Kot schon absetzen, wenn sich ihre Fressfeinde noch in einer relativ großen Entfernung befinden, geht Tillmann davon aus, dass dies kein Angstverhalten ist. Die meisten Wirbeltiere zeigen ein solches Angstverhalten nur in direkt lebensbedrohlichen Situationen, wie beim direkten Körperkontakt mit dem Fressfeind. Tillmann vermutet, dass das Absetzen von Kot wie bei anderen Arten bereits gezeigt werden konnte, auch beim fliehenden Rebhuhn eine abschreckende Wirkung auf die Fressfeinde hat. Zusätzlich wird vermutet, dass es zu einer Reduktion des Gewichtes und so zu einer Energieeinsparung führt. Tillmann konnte im Rahmen seiner Studie zeigen, dass die Rebhühner ihr Fluggewicht durchschnittlich um 1,1 Prozent reduzieren konnten. Es wird angenommen, dass der selektive Vorteil zwar marginal ist, sich dieses Verhalten im Laufe der Evolution aber durchaus positiv ausgewirkt hat.

Die Studie wurde finanziell durch die Deutsche Delegation des Internationalen Rates zur Erhaltung des Wildes (CIC) unterstützt.

Damit das Pferd wurmfrei bleibt

Projekt zur Erforschung von Resistenzen bei Parasiten gestartet

Viele Tierbesitzer haben diese Erfahrung leider schon gemacht: Trotz Wurmkur konnte ein Parasitenbefall nicht verhindert werden. Die Bildung von Resistenzen ist in der Veterinär- und in der Humanmedizin ein großes Problem. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) fördert mit rund 170 000 Euro an der TiHo ein Projekt zur Erforschung von Resistenzen bei Pferdespulwürmern. Professor Dr. Georg von Samson-Himmelstjerna aus dem Institut für Parasitologie leitet das Projekt, das auf drei Jahre angelegt wurde.

Pferdespulwürmer (*Parascaris equorum*) sind die häufigste Wurmerkrankung bei jungen Pferden. Da Fohlen noch ein schwaches Immunsystem haben, sind sie anfälliger für den Befall als ältere Pferde. Bekämpft werden Pferdespulwürmer mit sogenannten Anthelminthika wie beispielsweise den makrozyklischen Laktone (ML). Da die Medikamente seit Jahrzehnten sehr häufig eingesetzt werden, haben viele Arten im Laufe der Zeit Resistenzen gegenüber den Wurmmitteln entwickelt. Weltweit werden bei Jungtieren immer häufiger Pferdespulwürmer entdeckt, die Resistenzen gegen makrozyklische Laktone entwickelt haben. Vor allem in Zuchtbetrieben sind die Resistenzen verbreitet.

Professor von Samson-Himmelstjerna wird in Kooperation mit der Universität Adelaide und dem Institut für Physiologische Chemie der TiHo die molekularen Mecha-

nismen dieser Resistenzen untersuchen. „Zu den molekularen Mechanismen der ML-Resistenz bei parasitischen Nematoden ist bisher wenig bekannt. Um den Wurmbefall auch weiterhin erfolgreich bekämpfen zu können, sind die Kenntnisse über die molekularen Abläufe bei der Resistenzbildung unbedingt erforderlich“, sagt Professor von Samson-Himmelstjerna. Die Wissenschaftler vermuten, dass vor allem Trans-Membrantransporter wie P-Glycoproteine am Resistenzgeschehen mitwirken. Ein Ziel des Projektes ist es, die für die P-Glycoproteine zuständigen Gene zu finden, um so den molekularen Ursachen der Resistenz auf den Grund zu gehen.

Pferdespulwürmer sind im ausgewachsenen Zustand 30 bis 50 Zentimeter lang, sie haben eine gelbliche Farbe und sind bleistift dick. Tiere, die von dem Parasiten befallen werden, können unter Atemnot, Husten, Fieber, vermindertem Appetit, Lustlosigkeit oder sogar Kolikanfällen leiden. Die Fohlen besitzen ein stumpfes Fell, sind abgemagert und bleiben in ihrer Entwicklung zurück. In manchen Fällen können jedoch auch tödlich verlaufende Darmperforationen vorkommen.

Der Befall mit Spulwürmern ist eine der häufigsten Fohlenkrankheiten, da sich erst ab dem sechsten Lebensmonat eine sogenannte Infektionsimmunität gegen die Parasiten entwickelt. Ältere Pferde leiden daher seltener unter dem Spulwurmbefall; allerdings sind sie potentielle Überträger dieser Krankheit.



Wenn Tiere trotz Wurmkur von Parasiten befallen werden, können Resistenzen die Ursache dafür sein. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft fördert an der TiHo ein Projekt zur Erforschung von Resistenzen bei Pferdespulwürmern
Foto: Fotolia.de

Die Spulwurmeier befinden sich in großer Zahl im Kot der befallenen Tiere und werden von gesunden Fohlen oder Pferden aus der Umgebung des Stalls oder der Weide aufgenommen. In der Umwelt können die Spulwurmeier Monate bis Jahre überleben. Die Larven schlüpfen im Darm, bohren sich durch die Darmwand und wandern über die Blutbahn zur Leber und später in die Lunge, wo sie sich einige Tage aufhalten. In dieser Phase der Infektion können Husten und Nasenausfluss auftreten. Über die Luftröhre und den Rachen gelangen sie schließlich wieder in den Dünndarm, wo sie ihre endgültige Größe und Geschlechtsreife erreichen. Die erwachsenen Würmer führen dann zu Kolikanfällen, Abmagerung und glanzlosem Fell.

WDT – Ihr Basisversorger Für jeden Tierarzt das Richtige!



Pfote drauf!



Die Wirtschaftsgenossenschaft deutscher Tierärzte ist der Zusammenschluss von praktizierenden Tierärzten die Wert legen auf:

- gute Qualität
- bedarfsgerechte Mengen – just in Time
- günstige Konditionen

Mit derzeit ca. 15.000 Artikeln bieten wir Ihnen ein umfassendes Sortiment an Pharmazeutika, Praxisbedarfsartikeln und Großhandelsprodukten. Profitieren Sie von der kompetenten Beratung, über 100 Jahren Erfahrung und einem umfassenden Paket an Leistung und Produkten.

Wirtschaftsgenossenschaft deutscher Tierärzte eG
Siemensstraße 14 · 30827 Garbsen · Telefon 05131 - 705 - 111
Freefax (0800) 0 88 88 88 · www.wdt.de

Damit der Nutzen ohne Schaden bleibt

Forschung für umweltverträglichere Arzneimittel

Das Problem ist bekannt: Viele Arzneimittel werden nach ihrer Verwendung ausgeschieden und die Wirkstoffe bzw. ihre Stoffwechselprodukte gelangen in die Umwelt. Hier können sie negative Auswirkungen auf andere Lebewesen haben und beispielsweise zur Entstehung von Resistenzen führen. Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) fördert darum jetzt mit über 400 000 Euro an der TiHo ein Forschungsprojekt zur „Verringerung des Eintrags an Tierarzneimitteln in die Umwelt mit besser abbaubaren Sulfonamiden“. Koordinator des Projekts ist Professor Dr. Gerd Hamscher aus dem Institut für Lebensmitteltoxikologie und Chemische Analytik der TiHo. Projektpartner sind das Institut für Pharmakologie, Toxikologie und Pharmazie der TiHo, das Institut für Umweltmedizin und Krankenhaushygiene des Universitätsklinikums Freiburg, die Wirtschaftsgenossenschaft deutscher Tierärzte eG (WDT) und das Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie im Geozentrum Hannover.

Sulfonamide sind Antibiotika, die in der Human- wie in der Tiermedizin eingesetzt werden. Beim Menschen

werden sie beispielsweise gegen Infektionen der Niere, der Harnwege oder des Magen-Darm-Trakts verabreicht. In der Veterinärmedizin kommen sie bei Atemwegs-, Magen-Darm- und Harnwegserkrankungen zum Einsatz. Laut der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) in Nürnberg wurden im Jahr 2005 rund 784,4 Tonnen Antibiotika in Deutschland für veterinärmedizinische Zwecke eingesetzt, 97,5 Tonnen davon waren Sulfonamide. Sie stehen damit auf Platz drei der am häufigsten eingesetzten Antibiotika. Kommen die Arzneien in der Landwirtschaft zur Anwendung können sie über Wirtschaftsdünger in den Boden oder im Fall der Sulfonamide auch in das Grundwasser gelangen. Werden sie vom Menschen ausgeschieden, nehmen sie den Weg in die Umwelt über die Kläranlagen.

In früheren Untersuchungen konnte Professor Hamscher in Kooperation mit dem Institut für Energie- und Umwelttechnik IUTA und dem Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik bereits zeigen, dass die verschiedenen Sulfonamide durch anaerobe Fermentation, wie sie beispielsweise in Biogasanlagen

abläuft, unterschiedlich abgebaut werden. Diese Ergebnisse haben die Wissenschaftler in dem Fachmagazin für Umweltwissenschaften „Environmental Science and Technology“ publiziert. „Wir konnten systematische Zusammenhänge zwischen der Molekülstruktur der Sulfonamide und ihrem Abbauverhalten feststellen“ erklärt Hamscher. Ein wichtiges Ziel des neuen Projektes ist es daher, ein Sulfonamid zu finden, das ein besonders umweltfreundliches Verhalten zeigt und gleichzeitig eine optimale pharmakologische Wirkung hat. „Durch den Fermentationsprozess kann der ausgeschiedene restliche Wirkstoff inaktiviert oder zumindest in seiner Wirkung deutlich abgeschwächt werden und somit die Umweltbelastung reduziert werden“ so Hamscher. Das Sulfonamid, das diese Eigenschaften am ehesten erfüllt, soll in der Folge zudem so optimiert werden, dass die Menge, die in der Behandlung eingesetzt werden muss, reduziert werden kann. Dadurch würde der positive Effekt auf die Umwelt zusätzlich gesteigert.

Verlaufen die Untersuchungen erfolgreich, hoffen die Wissenschaftler, am Ende des Projekts Vorgaben definieren zu können, nach denen umweltfreundliche und wirksame Sulfonamide hergestellt werden können.

BMELV fördert Umwelttechnologie zur Abluftreinigung in der Tierhaltung

Das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) fördert mit rund 650 000 Euro ein Forschungsprojekt an der TiHo, um die Wirksamkeit von Abluftreinigungsanlagen in Ställen zu verbessern.

Bernd-Udo Hahn, Ministerialdirektor im Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz und Franz-Josef Holzenkamp, Abgeordneter des Deutschen Bundestages überreichten TiHo-Präsident Dr. Gerhard Greif feierlich den Bewilligungsbescheid. Als Projektpartner beteiligen sich die Fachhochschule Osnabrück, die Landwirtschaftskammer Niedersach-

sen, die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft, das Johann Heinrich von Thünen-Institut und der TÜV Nord Umweltschutz.

Die Abluftreinigungsanlagen können Geruchs-, Staub- oder Ammoniakemissionen aus der landwirtschaftlichen Nutztierhaltung erheblich mindern. Derzeit kommen sie zum Einsatz, wenn vorgeschriebene Mindestabstände zum Beispiel gegenüber einer Wohnbebauung nicht eingehalten werden können. In einigen Regionen werden heute auch beim Neubau oder der Erweiterung besonders großer Ställe in Einzelfällen derartige Abluftreinigungsanlagen vorgeschrieben. Die Mitarbeiter/innen

des Instituts für Tierhygiene, Tiererschutz und Nutztierethologie der TiHo werden im Rahmen des geförderten Projektes in den nächsten drei Jahren prüfen, ob und inwieweit biologische Abluftreinigungsanlagen selbst Mikroorganismen in die Umwelt abgeben. Des Weiteren sollen die Anlagen optimiert werden.

Flächen für neue Ställe oder Stallerweiterungen sind nur begrenzt verfügbar. Das BMELV sieht in der Verwendung von Abluftreinigungsanlagen Chancen, landwirtschaftliche Emissionen zu vermindern und dadurch Konflikte, die durch räumliche Nähe zur Wohnbebauung entstehen, zu entschärfen.

Evolution von Lachen bei Mensch und Affen rekonstruiert

Graduelle Unterschiede im stimmlichen Ausdruck erlauben Einblicke in die frühe Evolutionsgeschichte unseres emotionalen Verhaltens



Durch einen Kitzelreiz lösten die Wissenschaftlerinnen das Lachen bei Menschenaffen und Kindern aus Foto: Davila Ross

Lachen gehört zu den am weitesten verbreiteten emotionalen stimmlichen Ausdruckselementen in der Kommunikation des Menschen. Es kann Freude ausdrücken, Konflikte entschärfen und sozial ansteckend wirken, als hämisches Lachen aber auch dazu dienen, andere auszugrenzen. Lachen ist über alle Kulturkreise hinweg verbreitet und bereits Babys im Alter von vier Monaten, aber auch

blind und gehörlos geborene Kinder können lachen. Deshalb wird angenommen, dass Lachen eine angeborene stimmliche Gefühlsäußerung darstellt.

Ein deutsch-amerikanisches Forscherteam, bestehend aus Dr. Marina Davila Ross der University of Portsmouth, Professor Dr. Michael Owren der Georgia State University und Professorin Dr. Elke Zimmermann aus dem Institut für Zoologie der TiHo, ging deshalb in seinem Vorhaben den Fragen nach, inwiefern stimmliche Komponenten des Lachens menschenpezifisch sind, ob auch Menschenaffen lachen können und wie weit sich Lachen dabei aus Vorstufen ableiten lässt, die bereits auf vor-menschlicher Stufe ausgebildet waren.

Das Forscherteam zeigte, dass sich Lachen beim Menschen stimmlich dadurch von Menschenaffen unterscheidet, dass es überwiegend aus stimmhaften, melodischen Silben besteht, die beim Ausatmen generiert werden. Doch auch Menschenaffen können lachen. Sie äußern sowohl beim Ausatmen als auch beim Ein- und Ausatmen Serien von meist stimmlosen Kicher- oder Keckerlauten. In den langen Lautserien von Schimpansen und Bonobos werden sie erstmals auch stimmhaft und melodisch. Über graduelle Veränderungen der Stimmstruktur von Kitzel-lauten lässt sich das Lachen beim Menschen ableiten. Die Lautähnlichkeiten spiegeln dabei exakt die Verwandtschaftsverhältnisse zwischen den fünf Arten wider, die aus molekular-genetischen Stammbaumanalysen gut belegt sind. Aufgrund der neuen Forschungserkenntnisse kann Lachen damit bis zum letzten gemeinsamen Vorfahren von Mensch und Menschenaffen, das heißt auf 10 bis 16 Millionen Jahren vor unserer Zeit zurückdatiert und seine Entwicklungsgeschichte rekonstruiert werden. Stimmliche Komponenten der Ur-Lachlaute wurden in der Evolution offensichtlich graduell verändert und verstärkt oder wieder zurückgebildet. Dies wird besonders auffällig nach der Abspaltung der Homininen-Linie von den Menschenaffen, als Lachen zu einem grundlegenden Werkzeug der menschlichen sozialen Kommunikation wurde.

Für ihre Untersuchungen haben die Wissenschaftler mit einem Kitzelreiz das Lachen bei Kindern sowie Kitzellaute bei Jungtieren der vier großen Menschenaffengattungen, Orang-Utans, Gorillas, Schimpansen und Bonobos, ausgelöst. Diese Laute wurden über computerspektrografische Methoden physikalisch charakterisiert, um artspezifische Unterschiede im stimmlichen Ausdruck zu erfassen und Besonderheiten von artübergreifenden Ähnlichkeiten zu trennen. Die so in ihrer Stimmstruktur quantifizierten Laute aller fünf Arten wurden anschließend einer stammesgeschichtlichen Analyse unterzogen. Über 800 Laute mit je elf verschiedenen Stimm-Merkmalen von insgesamt 25 Kindern und Jungtieren der verschiedenen Gattungen gingen in diese Analyse ein. „Es ist damit das umfangreichste

Datenmaterial, das bisher vergleichend zum emotionalen stimmlichen Ausdruck bei Menschenaffen und Menschen erhoben wurde“ sagt Dr. Marina Davila Ross, Wissenschaftlerin vom Centre for the Study of Emotion an der Universität Portsmouth und frühere Doktorandin im Promotionsprogramm des Zentrums für systemische Neurowissenschaften in Hannover. Professorin Dr. Elke Zimmermann, Direktorin des Instituts für Zoologie der TiHo, Sprecherin der DFG-Forschergruppe Akustische Kommunikation von Affekten und Initiatorin dieser Studie ergänzt: „Und es ist die einzige Untersuchung, die unter vergleichbaren Bedingungen Menschen und alle vier großen Menschenaffengattungen in vergleichbarem Alter einbezogen hat. Ohne die vielfältige Unterstützung zoologischer Gärten und einem Rehabilitationszentrum für Orang-Utans in Malaysia sowie Eltern im privaten Umfeld wäre eine solche Untersuchung nicht möglich gewesen“.

Dabei war es nicht immer einfach, Institutionen, die Menschenaffen züchten, zur Mitarbeit anzuregen, denn Menschenaffen gehören zu den am stärksten von der Ausrottung bedrohten Primaten. Deshalb mussten besondere Vorsichtsmaßnahmen getroffen werden, um eine mögliche Gesundheitsgefährdung der Tiere durch die Forscher/innen auszuschließen. Dass sich die Mühen gelohnt haben, belegen die Ergebnisse der Studie, die die Wissenschaftler/innen in dem Online-Fachmagazins Current Biology vorgestellt haben.

**OP-Schürzen
mit Ringverschluss**



*z.B. aus PVC schwer, oliv,
Art.-Nr. 36 1907 ...*

Katalog



**Sicherheitsstiefel
DUNLOP Purofort**



*mit Stahlkappe und
Stahlsohle, grün,
Art.-Nr. 42 1285 ...*

bitte anfordern!



LUDWIG BERTRAM GMBH
Lübecker Straße 1 · 30880 Laatzen
Telefon (+49) 05102 917-590
Telefax (+49) 05102 917-599
E-Mail: mvinfo@medvet.de
Internet: www.medvet.de
Fachhandel für Veterinärmedizin

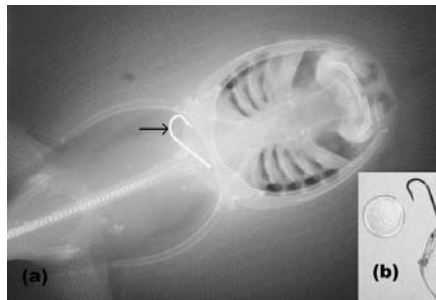
Henner Neuhaus

Erste Angelhaken-OP beim Süßwasserstechrochen

Die Aquarienhaltung von exotischen Fischarten steigt seit einigen Jahren permanent an, ähnlich wie es bei der Amphibien- und Reptilienpflege zu beobachten ist. Dies zeigen die stetig wachsenden Patientenzahlen und Fischarten, die in der Sprechstunde der Abteilung Fischkrankheiten und Fischhaltung vorgestellt werden. Das konventionelle Standard-Gesellschaftsaquarium mit Guppys, Neons und Panzerwelsen hat zahlenmäßig zwar nach wie vor eine Vorreiterposition, muss aber immer mehr der Spezialaquaristik - vom Garnelenaquarium bis zum Nano-Meerwassersystem - weichen. So nimmt auch die Haltung von Süßwasserstechrochen aus der Familie der *Potamotrygonidae* stark zu.

Diese räuberisch lebenden Fische sind überwiegend tagaktiv, können je nach Art einen Durchmesser von 50 Zentimeter und mehr erreichen und kommen in verschiedenen Flusssystemen Südamerikas vor. Sie sind ausnahmslos ans Süßwasser angepasst und können durch eine übliche Aquarienausstattung mit Filter und Heizung artgerecht gehalten werden. In ihren Lebensräumen befinden sich die Süßwasserstechrochen als Räuber an oberster Stufe in der Nahrungskette. Sie besitzen einen Stachel, der auf ihrem Schwanz befestigt ist, regelmäßig „gemausert“ wird und gezielt zur Verteidigung eingesetzt werden kann. Der Stachel ist mit Widerhaken und giftproduzierenden Zellen versehen, so dass er bei erfolgreicher Verteidigung im Feind verbleibt und das Gift abgibt. Dieser Stachel ist sowohl für den pflegenden Fischhalter, den untersuchenden Tierarzt als auch für Fische desselben Haltungssystems eine Gefahr. Allerdings sind Rochen keine angriffslustigen Tiere. Sie sind vielmehr bestrebt, möglichst lange ihren Stachel zu behalten, da er ihre einzige effektive Verteidigungsmöglichkeit darstellt.

Neben den für viele Fische typischen Infektionserkrankungen durch Parasiten oder



Auf dem Röntgenbild ist der Angelhaken, der sich im Gastrointestinaltrakt eines Süßwasserstechrochens befand, gut zu erkennen. Das kleine Bild zeigt den Angelhaken mit den Resten der Schnur nach seiner chirurgischen Entfernung

Foto: Neuhaus

Bakterien sind aufgenommene Fremdkörper bei Süßwasserstechrochen ein häufiges Problem. Hierfür ist eine röntgenologische Untersuchung der erkrankten Tiere unumgänglich. Die Röntgenuntersuchungen werden in Zusammenarbeit mit Dr. Norbert Kummerfeld aus der Klinik für Heimtiere, Reptilien, Zier- und Wildvögel erstellt. Da Süßwasserstechrochen den Boden nach Nahrung absuchen, befinden sich die Fremdkörper, wie beispielsweise Stacheln von Artgenossen, meist im Magen-Darm-Trakt. Kürzlich wurde in der Abteilung Fischkrankheiten und Fischhaltung ein männlicher Rochen (*Potamotrygon* sp. „*itaituba*“) vorgestellt, der Silikonmassen aufgenommen hatte, die zu einer Verstopfung geführt haben. Durch die Gabe von Paraffinöl - analog zur Behandlung von bestimmten Kolikformen beim Pferd - konnte das Silikon aus dem Darm entfernt werden. Der Rochen begann etwa eine Woche später wieder zu fressen.

Vielfach werden wild lebende Rochen in ihren Heimatgebieten in Südamerika nicht mit Netzen, sondern mit Angelhaken gefangen. Haben die Rochen angebissen, wird der Haken durch den

Angler einfach vom Faden abgeschnitten und verbleibt im Fisch. Der Haken setzt sich entweder im Kiemenraum fest oder wird mit dem Köder in den Magen-Darm-Trakt abgeschluckt. Geangelte Rochen sind jedoch als Zierfische nicht gefragt, da sie nicht langfristig gesund erhalten werden und verenden können. Da man den Rochen allerdings in aller Regel die Art ihres Fangens nicht direkt ansieht, ist die Angelhakenmethode leider keine Ausnahme.

Ein in der Sprechstunde vorgestelltes Weibchen der Art *Potamotrygon falkneri* zeigte deutliche Inappetenz seit ihrem Import aus Paraguay. Der Besitzer beobachtete beim Umsetzen des Tieres außerdem eine starke Blutung aus den Kiemen. Bei der röntgenologischen Untersuchung konnte ein Angelhaken im Magen-Darm-Trakt festgestellt werden. Da der Rochen nicht auf natürlichem Wege von dem Angelhaken befreit werden konnte, wurde der Fremdkörper unter Narkose durch einen chirurgischen Eingriff entfernt. Dazu wurde das Tier über eine knappe Stunde außerhalb des Wassers in Narkose gehalten und beatmet. Mittels Laparatomie konnte der Angelhaken erfolgreich aus dem Rochen entfernt werden. Derartige Operationen sind bei Rochen zwar möglich, aber der Ernährungszustand der Tiere spielt für eine erfolgreiche Genesung eine entscheidende Rolle. Diese erste erfolgreiche Operation eines Süßwasserstechrochens war bereits Anlass für Kollegen aus dem Großaquarium in Chicago, sich über die Vorgehensweise bei einer solchen Operation fachlich zu informieren, da bei zwei neuen Rochen gleichzeitig ein aufgenommener Angelhaken diagnostiziert werden konnte. Die ausführliche Beschreibung der Operation wird im Praktischen Tierarzt unter dem Titel „Chirurgische Entfernung eines Angelhakens aus dem Gastrointestinaltrakt eines Süßwasserstechrochens (*Potamotrygon falkneri*)“ veröffentlicht.

Daniela Simon, Jessica Stahl

Mentoringprogramm für TiHo-Nachwuchswissenschaftlerinnen

Nachwuchswissenschaftlerinnen werden an Hochschulen erfolgreich mit Mentoringprogrammen gefördert. Seit 2004 gibt es ein solches Programm auch regelmäßig an der Medizinischen Hochschule Hannover. Dr. Daniela Simon aus der Klinik für Kleintiere und Dr. Jessica Stahl aus dem Institut für Pharmakologie, Toxikologie und Pharmazie nahmen im Rahmen des Exzellenzclusters Rebirth an diesem Programm teil. Finanziert wurde die Teilnahme aus Mitteln des TiHo-Fonds für Gleichstellung.

Ziel des Programms ist es, die Nachwuchswissenschaftlerinnen durch eine erfahrene Wissenschaftlerin oder einen erfahrenen Wissenschaftler über ein Jahr beim Networking und bei der Karriereplanung zu unterstützen. Ergänzt wurde das Programm durch

Workshops, die sich unter anderem mit erfolgreicher Präsentation, Konfliktbewältigung, Führung und Projektmanagement, sowie Forschungsförderung und Drittmittelwerbung befassen. In Gruppencoachings sowie Expertengesprächen fanden unterstützend Einzeltrainings der Mentees zu diversen Themen wie beispielsweise Stimmbildung statt. Da insgesamt 20 Wissenschaftlerinnen aus Medizin, Tiermedizin und Biologie über ein Jahr lang an diesem Programm teilnahmen, konnte ein verzweigtes Netzwerk zwischen den Mentees und den Mentoren gebildet werden, was den Erfahrungs- und Wissensaustausch sowie die Zusammenarbeit für die weitere wissenschaftliche Arbeit fördert und durch zusätzliche Mentoring-Programme für Nachwuchswissenschaftlerinnen in der Zukunft gestärkt werden sollte.



Tierisch einfach.

Ihre Versandbuchhandlung für Veterinärmedizin



fachbuch-schaper.de

veterinärmedizin

Rund um die Uhr bestellen: www.fachbuch-schaper.de

Bücher und vieles mehr • Neuerscheinungen • Sonderangebote • knallhart kalkuliert!

TiHo-Sommerfest 2009

Das Sommerfest der TiHo fand in diesem Jahr in veränderter Form statt: neuer Ort, neue Zeit, neuer DJ. Gefeierte wurde wieder am Bünteweg, das Geschehen wurde aber auf den hinter dem Lehrgebäude I gelegenen Innenhof verlagert. Der neue Ort kam gut an. Auch die vorgezogene Zeit, die es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erleichtern sollte, das Sommerfest mit ihren Kindern oder direkt im Anschluss an ihre Arbeit zu besuchen, wurde gelobt. Für Kinder gab es einen Streichelzoo, eine Buttonmaschine, Kinderschminken, verschiedene Spielgeräte, eine Hüpfburg und eine Malstraße. Außerdem gab es eine große Bühne, auf der die Rocking-Vets auftraten, die Theater-AG den „Rüpel-Ritter Rüdiger“ zum Besten gab und DJ Florian mit seiner Open-Air-Party zum Tanz aufforderte. Mit der TiHo-Tram konnte man sich ganz entspannt über das Gelände fahren lassen und eine Oldtimer-Ausstellung rundete das Programm ab. Wie in jedem Jahr ist das Sommerfest nur mit der Unterstützung vieler Mitarbeiter/innen und Studierenden möglich: Das Studierendenparlament (StuPa) und die Promovierendenvertretung ProV sorgten an den Marktständen für Stimmung, mit dem AStA stand Rodeoreiten auf dem Programm und die Tierärzte ohne Grenzen veranstalteten eine erfolgreiche Tombola. Und nicht zu vergessen: Die Hilfe der Einrichtungen bei den verschiedenen Aktivitäten vom Streichelzoo bis zur Buttonmaschine.

Fotos vom Sommerfest finden Sie im Internet unter www.tiho-hannover.de/aktuelles/veranstaltungen.htm.



Die Sommerfestbesucher/innen konnten sich - oder ihr Haustier - bei einer Fotoaktion im Park vor Spruchwänden ablichten lassen

Foto: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, TiHo

Die Theater-AG der TiHo trug mit dem „Rüpel-Ritter Rüdiger“ sehr zur Unterhaltung der Besucher/innen bei

Foto: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, TiHo



PERSONALIEN



Kurz notiert

Habilitationen

Dr. med. vet. Susanne Alldinger

wurde auf Beschluss des Senats die Venia Legendi für das Fachgebiet „Allgemeine Pathologie und Spezielle Pathologische Anatomie und Histologie“ erteilt. Ihre Habilitationsschrift hat Privatdozentin Alldinger im Institut für Pathologie angefertigt.

Dr. med. vet. Monica Venner erhielt auf Beschluss des Senats die Venia Legendi für das Fachgebiet „Innere Medizin des Pferdes“. Privatdozentin Venner hat ihre Habilitationsschrift in der Klinik für Pferde angefertigt.

Dr. med. vet. Friederike Katharina Stock wurde die Venia Legendi für das Fachgebiet „Tierzucht“ erteilt. Ihre Habilitationsschrift hat Privatdozentin Stock im Institut für Tierzucht und Vererbungs-forschung angefertigt.

Dr. med. vet. Christiane Herden wurde auf Beschluss des Senats die Venia Legendi für das Fachgebiet „Allgemeine Pathologie und Spezielle Pathologische Anatomie und Histologie“ erteilt. Ihre Habilitationsschrift hat sie im Institut für Pathologie angefertigt.

Apl. Professor Dr. Bernhard Nowak wurde auf Beschluss des Senats eine Erweiterung der Venia Legendi um das Fachgebiet „Lebensmittelhygiene“ erteilt.

Dienstjubiläum

Professor Dr. Georg von Samson-Himmelstjerna aus dem Institut für Parasitologie feierte am 1. Juli 2009 sein 25-jähriges Dienstjubiläum.

Gremien

Professor Dr. Günter Klein, Leiter des Instituts für Lebensmittelqualität und -sicherheit, ist zum dritten Mal in das wissenschaftliche Gremium für „Biological Hazards“ der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) gewählt worden.

Entlassung aus dem Beamtenverhältnis

Professor Dr. Gerald-Friedrich Gerlach aus dem Institut für Mikrobiologie wurde zum 30. Juni 2009 auf eigenen Wunsch aus dem Beamtenverhältnis der TiHo entlassen.

Ruhestand

Dr. Gabriele Kirpal aus dem Institut für Mikrobiologie wird zum 30. September 2009 in den Ruhestand treten.

Monika Tegtmeyer aus dem Institut für Tierhygiene, Tierschutz und Nutztierethologie wird zum 31. Oktober 2009 in den Ruhestand treten.

Richtigstellung

Professor Dr. Wolfgang Löscher, Leiter des Instituts für Pharmakologie, Toxikologie und Pharmazie, konnte am 15. Mai 2009 auf eine 40-jährige Dienstzeit zurückblicken - nicht wie fälschlich in der Juni-Ausgabe des TiHo-Anzeigers erwähnt, auf eine 40-jährige Zeit an der TiHo. An der TiHo ist Professor Löscher seit 1987 tätig.

Petra Wolf

TiHo-Auszubildende haben erneut die Nase vorn!

Es ist schon fast Tradition, dass Tierpfleger/innen, die an der TiHo ausgebildet wurden, zu den Besten ihres Jahrgangs gehören. Auch in diesem Jahr fielen die Auszubildenden für die Tierpflege im Bereich Klinik und Forschung wieder durch ihr fundiertes Fachwissen auf. Die mit Abstand besten Noten in der Abschlussprüfung vor der Industrie- und Handelskammer Hannover erzielten Nicole Weinert aus der Klinik für Rinder sowie Simon Albrecht aus dem Institut für Tierernährung. Simon Albrecht wurde zudem von Dr. Tamara Benseler, Verantwortliche für den außerbetrieblichen Unterricht an der Justus-von-Liebig-Schule, bei der Zeugnisübergabe für seine außeror-



Simon Albrecht
Foto: privat



Nicole Weinert
Foto: privat

dentlichen schulischen Leistungen hervorgehoben.

Dieses im Vergleich zu anderen Ausbildungsstätten, aber auch anderen Handelskammern, erfolgreiche Abschneiden der Auszubildenden ist nicht zuletzt auf die weit gefächerten Möglichkeiten

sowie den hohen Ausbildungsstandard an der TiHo zurückzuführen, der sich bei entsprechendem Engagement der Auszubildenden in den guten Prüfungsleistungen niederschlägt. Die TiHo unterstützt die Auszubildenden indem sie den Erwerb von Ausbildungsnachweisen in den Einrichtungen fördert, den Wechsel zwischen verschiedenen Kliniken und Instituten ermöglicht und internen Unterricht für die Auszubildenden anbietet. Erfreulich, aber nicht besonders überraschend ist es, dass sowohl Nicole Weinert wie auch Simon Albrecht bereits am Tag der Abschlussprüfung sehr ansprechende Arbeitsplatzofferten – wenn auch von externen Einrichtungen – vorweisen konnten.

STUDENTISCHE ANGELEGENHEITEN

Neuroscience meets School

Promotionsstudierende erklären Schülern/innen die Welt der Neurowissenschaften

Die Promotionsstudierenden des internationalen Zentrums für systemische Neurowissenschaften in Hannover (ZSN) veranstalteten am 17. und 18. Juni 2009 im Institut für Pathologie der TiHo einen Workshop für Schülerinnen und Schüler. Insgesamt hatten sich rund 200 Oberstufenschüler/innen aus vier verschiedenen Schulen der Region Hannover zu dem Workshop angemeldet. Ziel der Studierenden war es, den Schülern/innen mit dem Angebot die Faszination der Neurowissenschaften, die auch sie selbst begeistert, näher zu bringen. Dazu hatten sie den Workshop in vier Blöcke eingeteilt:

- Angst, Gedächtnis und Sucht
- Wahrnehmung, Sinnestäuschungen und Emotionen
- Bewegung und Bewegungsstörungen
- Zellbiologie

Nach einer Einführung in die Praxis der Neurowissenschaften haben die Studierenden mit kleinen Experimenten zu den verschiedenen Themenbereichen das Wissen der Schüler/innen vertieft und sie für neurowissenschaftliche Fragestellungen sensibilisiert. Der Workshop ermöglichte den Schülern/innen einen hautnahen Einblick



in die wissenschaftliche Praxis und soll ihnen Anregungen für die eigene Zukunftsplanung geben.

Die Promotionsstudierenden des internationalen Zentrums für systemische Neurowissenschaften in Hannover (ZSN) veranstalten jährlich einen Workshop oder einen wissenschaftlichen Kongress, der sich mit aktuellen Themen der Neurowissenschaften beschäftigt. Die Organisation der Veranstaltung ist Teil des Lehrplans. Die Promotionsstudierenden des jetzigen fünften Semesters hatten sich mit dem Schülerworkshop ein sehr ambitioniertes Projekt vorgenommen, für das bis tief in die Nacht ausgiebig trainiert wurde. Die sehr positiven

Neurowissenschaften - Promotionsstudierende des ZSN konnten zufrieden sein, ihr Schüler-Workshop war ein voller Erfolg

Foto: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, TiHo

Rückmeldungen der Lehrer/innen und Schüler/innen zeigen, dass sich ihr Einsatz gelohnt hat und dass die Veranstaltung als wertvolle Ergänzung zum Lehrplan angenommen wurde. Unterstützt wurden die Studierenden von Professor Dr. Wolfgang Baumgärtner, Institut für Pathologie, Professor Dr. Wolfgang Löscher, Institut für Pharmakologie, Toxikologie und Pharmazie, Professorin Dr. Andrea Tipold, Klinik für Kleintiere und Jörg Zabel aus dem Institut für Didaktik der Naturwissenschaften der Leibniz Universität Hannover. Insgesamt sind derzeit 58 Studierende aus 20 verschiedenen Ländern in dem Promotionsstudiengang des ZSN eingeschrieben. Sie arbeiten in 35 verschiedenen Arbeitsgruppen.

Stefanie Kruppke

TiHo-Studentinnen erobern Texas

Im März/April 2009 war es endlich so weit: Nach einigen Besuchen von Studierenden der Texas A&M Universität in Hannover stand der Gegen Austausch nach College Station für zehn TiHo-Studentinnen an. Die bunt zusammengewürfelte Gruppe aus dem 4. bis 8. Semester wurde durch zwei Berlinerinnen komplettiert. Nach der Landung in Houston wurden wir von Professor Dr. Jeremy Wasser begrüßt, den einige von uns schon von seinem Aufenthalt in Hannover kannten. In College Station trafen wir dann unsere Hoststudierenden, bei denen wir für die nächsten zwei Wochen wohnen würden.

Nach dem sehr herzlichen Empfang am Abend kamen wir am nächsten Tag in den Genuss einer Führung über das Unigelände, durften an Vorlesungen und Seminaren teilnehmen und das WildLife Center besuchen, wo Hirsche, Pfauen, Strauße etc. gehalten werden. Sehr interessant war auch der Besuch im Houston Zoo, denn dort durften wir ganz nah an die Tiere ran, Elefanten und Giraffen füttern und einen Seelöwen kennen lernen, der früher beim Film war und über hundert Tricks beherrscht wie beispielsweise die Zunge herausstrecken. Außerhalb der Uni haben wir private Tierkliniken besucht - je nach Interesse Kleintier, Pferd oder die sogenannten „Food Animals“. Ich glaube, für alle zu sprechen,

wenn ich sage, dass das ein sehr schöner Tag war, da wir interessante Einblicke in die tierärztliche Arbeit in den USA gewinnen konnten. Die Praxisinhaber haben sich viel Zeit genommen, sie fanden es selbst sehr spannend und haben uns mit Fragen gelöchert.

Des Weiteren wurden wir an einem Tag verschiedenen Instituten der Universität zugeordnet, wo wir an den Behandlungen teilnehmen durften. Sehr interessant war zu sehen, wie die Studierenden, die gerade ihr „praktisches Jahr“ begonnen haben, an die Behandlung von Patienten herangeführt wurden, natürlich immer mit der Unterstützung der Tierärzte. Sehr spannend war auch der Besuch im BatLab, einem Labor, in dem Fledermäuse dazu gebracht werden, mit abgespreiztem Flügel zu schlafen, damit man ihre Blutgefäße und Blutzellen am lebenden Tier mikroskopisch beobachten kann.

In der Nähe von College Station befindet sich die Prison Farm in Huntsville. Hier bewirtschaften Gefangene unter Aufsicht eine Farm mit Rindern, Schweinen und Hühnern. Wir haben während unseres Besuches im Gefängnis zu Mittag gegessen, was sehr aufregend für uns und die - ausschließlich männlichen - Gefangenen war.



Die Kursteilnehmerinnen Foto: privat

Alles in allem hat es allen viel Spaß gemacht. Wir wurden immer und überall sehr freundlich aufgenommen, das Programm war spannend und abwechslungsreich und wir haben viel gelernt. Beim Abschied waren wir sehr traurig, dass die zwei Wochen so schnell vorbei waren und wir uns „schon“ wieder von unseren Hosts trennen mussten. Aber natürlich wurde der Abschied am letzten Abend bei einem traditionellen Barbecue gebührend gefeiert. Den Firmen Bayer Animal Health GmbH und Agila sowie der TiHo danken wir für den finanziellen Zuschuss zu den Reisekosten. Professor Dr. Gerhard Breves und Professor Wasser danken wir für die gute Organisation.

Auch im kommenden Frühjahr werden wieder hannoversche Studierende nach Texas fahren. Bei Interesse können Sie sich bei Professor Dr. Gerhard Breves, Leiter des Physiologischen Instituts melden, Tel.: (05 11) 9 53-72 71.

Studentenwerkspreis für soziales Engagement

Studierendengruppe von „Tierärzte ohne Grenzen“ wird von Bundesministerin Dr. Ursula von der Leyen ausgezeichnet

Dr. Ursula von der Leyen, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, hat den diesjährigen „Studentenwerkspreis für soziales Engagement in den Hochschulen“ verliehen. In einer festlichen Veranstaltung an der Leibniz Universität Hannover prämierte von der Leyen am 12. Juni 2009 vier Studierende und drei studentische Gruppen. Der Preis wurde bereits zum 10. Mal verliehen. „In den letzten zehn Jahren

haben wir 55 Studierende und studentische Gruppen mit dem Studentenwerkspreis ausgezeichnet, die durch ihre ehrenamtliche Tätigkeit Kommilitonen/innen in besonderen Situationen unterstützen“, sagte Eberhard Hoffmann, Geschäftsführer des Studentenwerks Hannover. „Ich freue mich, dass es uns damit gelungen ist, die vielfältigen ehrenamtlichen Tätigkeiten von Studierenden für Studierende sichtbar zu machen.“



Die Studierendengruppe von Tierärzte ohne Grenzen erhielt in diesem Jahr den Studentenwerkspreis für soziales Engagement Foto: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, TiHo

Tierärzte ohne Grenzen e. V. (TOG) ist in der tierärztlichen Nothilfe und Entwicklungszusammenarbeit unter anderem im Sudan, in Kenia, in Tansania und in Somalia tätig. Ziel des Vereins ist es, die Lebenssituation von Menschen, deren Lebensgrundlage von der Tierhaltung abhängt, zu verbessern. Unterstützt werden sie von einer Gruppe TiHo-Studierender, die inner- und außerhalb der Hochschule Öffentlichkeitsarbeit für den Entwicklungshilfverein leistet. Sie organisieren beispielsweise regelmäßig Treffen für Studierende mit Interesse an der Entwicklungszusammenarbeit oder bieten Kinoabende an, auf denen Kurzfilme zu ökologischen, sozialen und entwicklungspolitischen Themen gezeigt werden. Neben dem Engagement für den Entwicklungshilfverein tauschen sich die Mitglieder der Gruppe auch über ihren studentischen Alltag aus und unterstützen sich beim Gelingen des Studiums. Ihr Engagement wurde jetzt mit der Auszeichnung und 1500 Euro Preisgeld belohnt.

Antje Rendigs

Mitgliederversammlung 2009 der Gesellschaft der Freunde der TiHo (GdF)

Am 19. Juni 2009 fand an der TiHo die Mitgliederversammlung der Freundesgesellschaft statt, auf der gemeinsam über das vergangene Geschäftsjahr 2008 und das kommende Jahr 2010 gesprochen wurde. Den festlichen Rahmen lieferte der Vortrag von Professor Dr. Eberhard Haunhorst (LAVES) zum Thema „Öffentliches Veterinärwesen - vielseitige tierärztliche Aufgaben oder Verwaltungsalltag?“ und der Bericht des Präsidenten, Dr. Gerhard Greif, über die aktuellen Entwicklungen an der TiHo.

Der Vorsitzende, Dr. Wilfried Cossmann, berichtete anschließend über:

Mitgliederentwicklung

Der aktuelle Mitgliederstand liegt bei 1342. Im Geschäftsjahr 2008 sind 21 Mitglieder ausgetreten und 82 neue Mitglieder eingetreten, von denen 59 studentische Mitglieder sind.

Öffentlichkeitsarbeit

Die GdF hat am Tag der offenen Tür der TiHo im Rahmen der Veranstaltungen zum hannoverschen „November der Wissenschaften“ ein TiHo-Quiz mit vielen Fragen rund um die Tiermedizin an Kinder und Interessierte verteilt. Die Antworten ergaben sich aus einem Besuch der einzelnen Stände der Institute. Bei Abgabe des Fragebogens konnten Preise gewonnen werden.

Neuigkeiten aus den Förderbereichen

PhD-Stipendium: Christine Bächlein aus der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Beatrice Grummer, Institut für Virologie, ist seit April 2008 Stipendiatin der Freundesgesellschaft. Ihre PhD-Arbeit hat das Thema „Histologische und molekular-biologische Untersuchungen über das Vorkommen von Hepatitis E beim Schwein“. Ihr Stipendium wurde im April 2009 um ein Jahr verlängert.

TiHo-Akademie: Seit dem Frühjahr 2009 können ATF-Weiterbildungsstunden für die Kurse „Buchführung für die

Tierärztliche Praxis“ und „Kommunikation mit den Patientenbesitzern/innen“ angerechnet werden. Die Praxisexkursion zu potenziellen Arbeitgebern führte Anfang 2009 zur Firma Lohmann Animal Health in Cuxhaven.

Kongresskostenbeihilfen: In 2008 wurden zwölf Kongresskostenzuschüsse zwischen 60 und 510 Euro ausbezahlt.

Internationaler Studierendenaustausch: Es wurden unter anderem einzelne Teilnahmegebühren für die Exkursion der ausländischen TiHo-Studierenden zum Weltkulturerbe Rammelsberg in Goslar und nach Kulmbach zur Besichtigung des Brauereimuseums übernommen.

CASUS-Fallbeispiele: In 2008 wurde eine Fördersumme von 10 000 Euro zur Entwicklung von CASUS-Fallbeispielen ausgeschrieben. Aus den fünf eingegangenen Bewerbungen wurden die Themen von Dr. Marcus Langen „Amtliche Fleischuntersuchung bei Groß- und Kleinwild“ und Professorin Dr. Sabine Kästner „Tierartübergreifende Fälle in der Veterinär-anästhesie“ ausgewählt.

Neue Förderschwerpunkte in 2010

Außer den oben genannten Bereichen werden nach Beschluss der Mitgliederversammlung aus dem Jahresbudget von 68 500 Euro für das Jahr 2010 die Vergabe eines GdF-Nachwuchspreises (3 000 Euro) und das Honorar des Leiters der Rocking-Vets (mit Ausrüstung, 3 000 Euro) gefördert. Über die Vergabekriterien des GdF-Nachwuchspreises wird der Vorstand entscheiden.

Vorstand und Verwaltungsrat

Der Vorstand (Dr. Wilfried Cossmann, Dr. Gerhard Greif, Dr. Brigitte Thoms und Helmut Tusch) und die Verwaltungsratsmitglieder, mit Ausnahme von Fritz Ahrberg, der sich nicht mehr zur Wahl gestellt hat, wurden für die Amtsperiode 2009 bis 2011 wiedergewählt.

Neue Mitglieder

Die Gesellschaft der Freunde der Tierärztlichen Hochschule Hannover (GdF) freut sich über 49 neue Mitglieder, die seit November 2008 eingetreten sind.

- Dr. Ingo Alpers, Dorum
- Michael Arlinghaus, Hannover
- Christine Bächlein, Hannover
- Claudia Böhm, Hannover
- Inge Böhne, Melle
- Christina Brauer, Hannover
- Sonja Degen, Hannover
- Dr. Katrin Derks, Mechernich-Floisdorf
- Susanne Dieckhöfer, Datteln
- Felicitas Doehner, Hannover
- Julia Franke, Bad Sooden-Allendorf
- Odett Generlich, Hannover
- Bianca Güttler, Hannover
- Nicola Haller, Hannover
- Carolina Hamm Vingä, Hannover
- Bianca Hanke, Hannover
- Stefanie Hansen, Hannover
- Nina Heuchert, Hannover
- Anna Heymer, Sundern
- Eva Hickel, Hannover
- Konstantin Hirsch, Ronnenberg
- Catherina Hoes, Hannover
- Dr. Marine Joly, Hannover
- Michael Koch, Hannover
- Stephanie Kowalski, Hannover
- Björn Kramer, Hannover
- Anne Kulka, Hannover
- Dr. Charlotte Leiber-Schotte, Grevenkrug
- Imke Löblein, Hannover
- Nadine Möbius, Hannover
- Sandy Müller, Hannover
- Christina Naumann, Hannover
- Jasmin Neßler, Hannover
- Dipl.-Ing. Nils Neumann, Rotenburg
- Juliane Nobmann, Vechta
- Dr. Sandra Nottorf, Wolfenbüttel
- Michael Oberthür, Hannover
- Pamela Oetting, Hannover
- Dr. Dmytro Radko, Magdeburg
- Dipl.-Oec. Kerstin Rassau, Hannover
- Marta Rattka, Hannover
- Torleif Roepke, Hannover
- Britta Sachse, Hannover
- Julia Stockheim, Gehrdren
- Lydia Teske, Hannover
- Dr. Christian Visscher, Neuenhaus
- Professor Dr. David Weaver, Glasgow, Schottland
- Claudia Wiese, Cloppenburg
- Alexander Zörner, Hannover

Wenn auch Sie den wissenschaftlichen Nachwuchs an der TiHo unterstützen möchten, dann werden Sie Mitglied der Freundesgesellschaft. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 30 Euro für Einzelmitglieder, 10 Euro für Studierende und 60 Euro für korporative Mitglieder. Mehr Informationen und das Beitrittsformular finden Sie unter www.tiho-hannover.de/gdf oder bei Antje Rendigs, Geschäftsführerin, (05 11) 9 53-80 93, gdf@tiho-hannover.de



Exkursion der ausländischen TiHo-Studierenden nach Bamberg und Kulmbach mit Besichtigung des Brauereimuseums in Kulmbach Foto: Ledwoch

EAEVE tagt an der TiHo

Vom 28. und 29. Mai 2009 fand die Mitgliederversammlung der European Association of Establishments for Veterinary Education (EAEVE) an der TiHo statt. 160 Vertreterinnen und Vertreter veterinärmedizinischer Ausbildungsstätten aus über 30 europäischen Staaten waren der Einladung nach Hannover gefolgt. Am Vorabend der Tagung wurden die Teilnehmer/innen von Oberbürgermeister Stephan Weil und TiHo-Präsident Dr. Gerhard Greif im Gartensaal des Neuen Rathauses begrüßt. Weil stellte die Bedeutung der Agrarwirtschaft in Niedersachsen heraus und lobte das Renommee der TiHo: „We are proud of our TiHo.“

Den Abend ihres ersten Tagungstages verbrachten die Teilnehmerinnen und

Teilnehmer im Bucholzer Bauernhof. Professor Dr. Marcel Wanner, Präsident der EAEVE und Dr. Robin Oakley, EAEVE Director, begrüßten sie gemeinsam mit Dr. Gerhard Greif bevor Dr. Josef Lange, Staatssekretär des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur, die Bedeutung der TiHo für Niedersachsen und ihre Stellung in der Forschungslandschaft betonte.

Die Mitgliederversammlung der EAEVE findet einmal im Jahr an wechselnden Orten statt. Im kommenden Jahr wird Wien die Tagung ausrichten. Im Nachgang zur Veranstaltung in Hannover kamen viele positive Rückmeldungen und Schreiben, die sich beim Präsidenten der TiHo für die gelungene Tagung bedankten.



Spargelkönigin Konstanze Zint brachte den Teilnehmern/innen die Geschichte des Spargels näher, hier mit Dr. Josef Lange, Fritz Bormann, Dr. Gerhard Greif und Professor Dr. Marcel Wanner

Foto: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, TiHo



Die Mitgliederversammlung der EAEVE fand im Institut für Pathologie der TiHo statt

Foto: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, TiHo

Was ist die EAEVE?

Die EAEVE ist ein Zusammenschluss der veterinärmedizinischen Ausbildungsstätten in Europa. Im Auftrag der EU evaluiert die EAEVE regelmäßig tiermedizinische Ausbildungsstätten, um europaweit einen hohen Standard in der Ausbildung der Tierärzte/innen zu gewährleisten. Mit der Evaluation soll überprüft werden, ob die Hochschulen und Fakultäten die in einer EU-Richtlinie festgelegten Mindestanforderungen an die tierärztliche Ausbildung erfüllen. Nach der positiven Begutachtung werden sie auf eine Liste der evaluierten und von der EAEVE anerkannten veterinärmedizinischen Bildungsstätten aufgenommen. Mit der Aufnahme in diese Liste werden die an den jeweiligen Hochschulen und Fakultäten abgelegten Staatsexamensprüfungen an europäischen Bildungsstätten anerkannt. Ebenfalls damit verbunden ist die freie Berufsausübung innerhalb der EU und gegebenenfalls darüber hinaus.

Mitgliederversammlung der EAEVE in Hannover

Kurz-Interview mit EAEVE-Präsident Professor Dr. Marcel Wanner

Herr Professor Wanner, welche wichtigen Neuerungen hat die Mitgliederversammlung in Hannover auf den Weg gebracht?

Wir haben eine Statutenrevision vorgenommen, die uns erlaubt, zwischen assoziierten und Vollmitgliedern zu unterscheiden. Vollmitglieder haben sich bereits von der EAEVE evaluieren lassen, bei assoziierten Mitgliedern steht die Evaluierung noch aus. Diese Änderung erleichtert die ständige Weiterentwicklung und den Fortschritt des Evaluierungssystems. Zudem hat der Vorstand die Vollmacht erhalten, alles dafür zu tun, die Aufnahme der EAEVE in das European Network for Quality Assurance in Higher Education, kurz ENQA, voranzutreiben. Ein weiteres wichtiges

Ergebnis der Mitgliederversammlung sind die Beitragserhöhungen für die Mitglieder, die der Vereinigung die finanzielle Sicherheit liefern, ihre Aufgaben auch in Zukunft sicher wahrzunehmen.

Welche Auswirkungen werden diese Entscheidungen für die veterinärmedizinischen Ausbildungsstätten haben?

Wenn die EAEVE in die ENQA aufgenommen wird, werden wir nicht nur evaluieren, ob die europäischen veterinärmedizinischen Ausbildungsstätten unsere Richtlinien erfüllen, sondern wir werden darüber hinaus auch Akkreditierungen vornehmen können. Bei der Akkreditierung wird insbesondere geprüft, ob die Ausbildungsstätten auch über Qualitätssicherungssysteme verfügen.

Ein Ausblick, was sind die großen Aufgaben, die die EAEVE in den kommenden Jahren in Angriff nehmen möchte?

Unser Ziel ist es, die veterinärmedizinische Ausbildung in Europa auf einem hohen Niveau zu harmonisieren. Deshalb soll auch ein „Helfersystem“ eingerichtet werden, mit dem nach dem Solidaritätsprinzip schwächere Fakultäten durch die stärkeren unterstützt werden. Eine ständige Aufgabe ist es, das Evaluierungs- und Akkreditierungssystem zu verbessern.

Professor Dr. **Marcel Wanner** ist seit 2004 Präsident der EAEVE. Zusätzlich steht er dem gemeinsamen Evaluations- und Akkreditierungsausschuss der EAEVE und der Federation of Veterinarians of Europe (FVE) vor.

Márta Csermelyi, Erzsébet Danczig, László Fodor, Attila Pálhidy, Brigitte Fahrenhorst-Reißer, Sabine Halm, Horst Gläsker, Lutz Michael, Johann Hofherr, Dietmar Schlote, Hans Georg Grobbel und Werner Schulze Grotthoff

30 Jahre offizieller Studierendenaustausch Budapest - Hannover

Aus Sicht der Mitglieder der ersten ungarischen Studierendengruppe

Eine neue Phase der Beziehungen zwischen der TiHo und der Veterinärmedizinischen Fakultät der Szent István Universität in Budapest begann, als nach jahrzehntelangen Kontakten vor 30 Jahren der Partnerschaftsvertrag abgeschlossen wurde. Dieser Vertrag hat eine historische Bedeutung: Er entstand, als Europa durch Stacheldraht und die Berliner Mauer getrennt war und die so genannten sozialistischen Länder diese Isolation mit Selbstschussanlagen, Raketen und Waffenentwicklungen noch verstärken wollten. Hiervon unbeirrt gingen diese beiden Hochschulen unter Federführung der damaligen weitblickenden Rektoren Professor Dr. h.c. Otfried Siegmann und Professor Dr. h.c. Ferenc Kovács einen entgegengesetzten Weg und beschlossen, die beruflichen, wissenschaftlichen und persönlichen Kontakte zwischen Studierenden und Wissenschaftlern/innen aufzubauen und zu verstärken. Dank des Partnerschaftsvertrages konnten ungefähr 550 Studierende und 170 Wissenschaftler/innen in den letzten 30 Jahren nach Hannover oder Budapest fahren. Heutzutage hat unsere Fakultät mehrere Partnerschaftsverträge in Europa und Übersee, aber wir vergessen nie, dass die TiHo für uns das erste Fenster war, das uns den Zutritt zur westlichen Welt ermöglichte.

Als Mitglieder der ersten ungarischen Studierendengruppe sind wir, fünf Studierende der Veterinärmedizinischen Universität Budapest, Anfang Juni 1979 in Hannover angekommen. Für uns sind die TiHo, die deutschen Studierenden, Wissenschaftler/innen, Hannover und Deutschland unvergesslich geblieben. Wir haben die gut ausgestatteten Labore und Kliniken sowie das Praktikum in den Bereichen



Mit ihrer Teilnahme am ersten deutsch-ungarischen Studierendenaustausch begann die 30-jährige Erfolgsgeschichte. Hier bei einem Empfang im hannoverschen Rathaus mit den Initiatoren der Partnerschaft Foto: privat

Lebensmittelhygiene und Labordiagnostik sehr genossen, aber der Vergleich der Unterrichtsstandards an beiden Hochschulen gab uns auch Selbstvertrauen.

Obwohl es unmöglich ist, die Ergebnisse des Studierendenaustausches objektiv zu bewerten, meinen wir, dass die persönlichen Beziehungen und Freundschaften, die bis heute geblieben sind, am wichtigsten sind. Es ist kaum zu verstehen, wie diese Freundschaften so lange Zeit fortbestehen konnten. Wir haben sehr nette Menschen kennengelernt und festgestellt, dass wir ähnliche Meinungen zu verschiedenen Themen, ähnliche Wertvorstellungen und eine ähnliche Denkart haben. Durch die Erfahrung dieser zahlreichen gemeinsamen Eigenschaften blieben wir auch nach dem Austausch in Kontakt, haben einander besucht und beschlossen vor fünf Jahren aus Anlass des 25. Jubiläums, uns in Budapest zu treffen. Das war so erfolgreich, dass das 30-jährige Treffen selbstverständlich zu sein schien. Wir haben uns sehr gefreut, auf die Initiative der damaligen deutschen Austauschstudierenden und des Betreuers Dr. Horst Gläsker vom 10. bis 14. Juni dieses Jahres wieder nach Hannover zu fahren. Bis auf je einen ehe-

maligen Studierenden der beiden Gruppen sind wir an der TiHo am 11. Juni 2009 vollständig vertreten gewesen. Mehrere ehemalige Studierende mussten aus der Ferne kommen, zum Teil ihre Arbeit im Ausland unterbrechen. Es tat uns leid, dass ein Student jung gestorben und ein weiterer beruflich verhindert war. Wir alle, die früheren ungarischen und die deutschen Austauschstudierenden, waren besonders froh, dieses Jubiläum mit den ehemaligen Rektoren Professor Dr. Otfried Siegmann und Professor Dr. Ferenc Kovács, dem Präsidenten der TiHo, Dr. Gerhard Greif, dem Rektor der Szent-István-Universität und ehemaligen Dekan der Veterinärmedizinischen Fakultät Professor Dr. László Solti, dem ehemaligen Akademischen Oberrat der TiHo und Betreuer der ersten ungarischen Austauschgruppe Dr. Horst Gläsker sowie den vertragsverantwortlichen Professor Dr. Henner Scholz und Professor Dr. Hans-Christoph Krebs zusammen zu feiern. Wir möchten uns für die ausgezeichnete Vorbereitung und Organisation recht herzlich bedanken. Vielen Dank an Maritta Ledwoch aus dem Akademischen Auslandssamt der TiHo für ihre Bemühungen.

Als wir vor 30 Jahren am Bahnhof Abschied genommen haben, waren wir tief bewegt mit Tränen in den Augen - wir wussten nicht, ob wir uns in der Zukunft wiedersehen würden. Nach den jetzigen schönen Tagen in Hannover und Berlin konnten wir lächelnd, in guter Laune und in der festen Überzeugung Abschied nehmen, dass wir uns in fünf Jahren in Budapest wieder treffen würden. Wir wünschen allen jetzigen Austauschstudierenden der beiden Hochschulen, ähnliche ausgezeichnete Leute kennenzulernen, Freundschaften aufzubauen und interessante Erlebnisse zu haben - dann werden sie nach Jahrzehnten das gleiche Gefühl haben!

*Über 50%
niedrigere
Beiträge für
Berufseinsteiger in
den ersten Jahren.*



Dipl.-Oec. Kerstin Rassau

Herderstr. 1 30625 Hannover

 **0511/ 55 47 49 0**

 **0511/ 55 47 49 20**

 Kerstin.Rassau@Aerzte-Finanz.de

DocD'or:
Exklusive
Berufsunfähigkeitsabsicherung
für Mitglieder im bpt, dem
Berufsverband Praktizierender Tierärzte

Highlights:
Reduzierte Beiträge für Berufseinsteiger,
spezielle Konditionen für Tierärzte und
Tiermedizinstudenten

Berufsunfähigkeitsabsicherung

Promotionsfeier



Alle auf einen Blick: Im Sommersemester 2009 erhielten 103 Promovendi ihren Dokortitel

Foto: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, TiHo

„Hinter der Zahl der Promotionen steht die Summe wissenschaftlicher Leistungen“, begann TiHo-Präsident Dr. Gerhard Greif am 12. Juni 2009 seine Ansprache. 91 Promovendi wurden von ihm zum *Doctor medicinae veterinariae* promoviert, zwölf Promovendi erhielten den PhD-Titel. Greif hob in seiner Begrüßungsansprache lobend die Breite der Themen hervor, die die Vielfalt an der TiHo und die Vielfalt des Berufes widerspiegeln. „Nutzen Sie die Fülle dieser Möglichkeiten!“, rief Greif die Promovendi auf. Damit leitete er über zu dem Festvortrag von Professor Dr. Eberhard Haunhorst, Präsident des Niedersächsischen Landesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (LAVES). Er wurde im Juni 2009 zum Honorarprofessor der TiHo ernannt (siehe unten).

In seinem Festvortrag stellte Professor Haunhorst die Arbeit von Tierärzten/innen im Öffentlichen Veterinärwesen dar. Von rund 25 000 Tierärzten/innen in Deutschland würden 21 Prozent in amtlichen Stellen arbeiten. Das Ziel des Öffentlichen Veterinärwesens sei der Schutz der Gesundheit von Mensch und Tier. „Vom Stall bis auf den Tisch“ würde die gesamte Lebensmittelkette überwacht, um die Sicherheit der Lebensmittel zu garantieren. Mit einem Überblick über die nationalen und internationalen Strukturen der Veterinärbehörden stellte er den Promovendi mögliche Karrierewege vor.

Dr. Eberhard Haunhorst wird Honorarprofessor an der TiHo

„Bereicherung der Lehre an der TiHo“

Die TiHo hat Dr. Eberhard Haunhorst, Präsident des Niedersächsischen Landesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (LAVES), zum Honorarprofessor ernannt. Haunhorst wird das Fachgebiet „Öffentliches Veterinärwesen“ an der TiHo vertreten. Bisher hat er diese Aufgabe als Lehrbeauftragter an der TiHo wahrgenommen und den Studierenden die vielfältigen Aspekte dieses Fachgebietes näher gebracht. Das öffentliche Veterinärwesen umfasst unter anderem die Bereiche Verbraucherschutz, Lebensmittelhygiene, Tiergesundheit, Tierschutz, Futtermittelüberwachung, Tierseuchenbekämpfung und Arzneimittelüberwachung.

Dr. Gerhard Greif, Präsident der TiHo, freut sich, dass Haunhorst für die Lehre an der TiHo zur Verfügung steht: „Professor Haunhorst ist der Experte für öffentliches Veterinärwesen in Deutschland – er ist eine Bereicherung für die Lehre an der TiHo. Zudem möchten wir mit der Berufung zum Honorarprofessor das Engagement von Professor Haunhorst in Forschung, Lehre, Fort- und Weiterbildung in besonderer Weise würdigen.“

Der TiHo ist Haunhorst auch über seine Lehrtätigkeiten hinaus seit langem eng verbunden: als Mitglied im „virtuellen Zentrum für Tiergesundheit und Lebensmittelqualität in Niedersachsen an der TiHo“ und über gemeinsame Forschungsaktivitäten mit verschiedenen Einrichtungen der TiHo. Besonders hervorzuheben sind hier ein Kooperationsprojekt mit dem Institut für Tierernährung der TiHo, in dem Dioxine in der Nahrungskette untersucht werden, und ein Projekt zur Erarbeitung von Kriterien und Diagnostiksystemen im Rahmen der Einführung der risikoorientierten Fleischuntersuchung, das Professor Haunhorst in Zusammenarbeit mit dem Institut für Lebensmittelqualität und -sicherheit sowie der Außenstelle für Epidemiologie der TiHo in Bakum bearbeitet.

Bevor Haunhorst zum 1. Februar 2002 die Leitung des LAVES übernahm, war er sechs Jahre Leiter des Überwachungsdienstes des Landes Bremen. Haunhorst verfügt insgesamt über mehr als 18 Jahre Erfahrung in der Veterinär- und Lebensmittelüberwachung. Als Präsident vertritt er das Landesamt nach außen in allen wichtigen

Nach der Verleihung der Promotionsurkunden hielt Dr. Simone Schehka die Ansprache der Promovendi. „Im Nachhinein fragt man sich, wie man überhaupt überlebt hat“ drückte sie die physische und psychische Anspannung aus, die wohl die meisten Promovendi gut nachfühlen konnten. Schehka hat ihren Dokortitel im PhD-Programm Veterinary Research and Animal Biology angefertigt und führte in ihrer Rede die Vor- und Nachteile auf, die solch ein Programm biete. Durch die Pflichtkurse, die zusätzlichen Prüfungen oder die regelmäßigen Teilnahmen an Kongressen sei es mehr Arbeit, gleichzeitig sei die Betreuung sehr gut und der Lernerfolg, auch über das eigene Thema hinaus, sehr hoch. Dr. Mohamed Elhensheri ergänzte Schehkas Ausführungen stellvertretend für die ausländischen Studierenden an der TiHo: Sie hätten viel durch ihre Ausbildung gewonnen.

Erich-Aehnelt-Gedächtnispreis

Den Erich-Aehnelt-Gedächtnispreis erhielt in diesem Jahr Dr. Patricia Bock, für ihre Arbeit „Immunohistochemische Charakterisierung von olfaktorischen Rezeptorneuronen und Gliazellen in der Riechschleimhaut des adulten Hundes“. Sie hat ihre Arbeit im Institut für Pathologie angefertigt. Der Erich-Aehnelt-Gedächtnispreis wird für die beste Dissertation zu einem klinisch-experimentellen Thema verliehen.

Hans-Hellmann-Gedächtnispreis

Eine weitere herausragende Promotionsleistung wurde mit dem Hans-Hellmann-Gedächtnispreis gewürdigt. Der Preis wird von der Gesellschaft für Innovative Veterinärdiagnostik, IVD, gestiftet und ging an Dr. Martina Thomann aus der Klinik für Kleintiere für ihre Promotion mit dem Titel „Untersuchungen zur Degradation und Biokompatibilität von intramedullären Implantaten auf Magnesiumbasis im Kaninchenmodell: Prüfung der Degradation im Langzeitversuch und Untersuchung des Einflusses einer Fluoridbeschichtung“.

Preis der Joachim-und-Irene-Hahn-Stiftung

Der Preis der Joachim-und-Irene-Hahn-Stiftung wird einmal im Jahr für eine herausragende Publikation oder Doktorarbeit verliehen. In diesem Jahr wurde die PhD-Arbeit „Biochemical and physiological aspects of volume regulation in immature and mature bovine spermatozoa“ von Dr. Basak Evrim Sahin aus der Klinik für kleine Klauentiere ausgezeichnet.



TiHo-Präsident Dr. Gerhard Greif gratuliert Professor Dr. Eberhard Haunhorst

Foto: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, TiHo

nationalen und internationalen Gremien zur Lebensmittelsicherheit. Darüber hinaus gibt er die Richtlinien zur Optimierung eines gesundheitlichen Verbraucherschutzes vor.

Die Verleihung des Titels ist eine besondere Anerkennung für Personen, die bereits in die Lehre an der TiHo eingebunden und der Hochschule in besondere Weise verbunden sind. Ihre Leistungen müssen dabei den Anforderungen entsprechen, die bei einer Berufung auf eine Professur gestellt werden.

Anne Mößeler

Rückblick: Futtermittelkundlicher Workshop für Pferdepraktiker

Die Behandlung von Koliken und „Husten“ gehört zum Alltag eines jeden Pferdepraktikers/in. Die Fütterung und die Qualität der eingesetzten Futtermittel sind dabei wichtige Faktoren, sowohl für die Entstehung als auch die Behandlung dieser Krankheitskomplexe sowie deren Prävention. Aber wie beurteilt man eigentlich die Futtermittel vor Ort? Welche Informationen bietet eine intensive sensorische Prüfung? Bei welchen Fragestellungen gibt es hilfreiche Schnelltests für die Kitteltasche und wann ist die Einsendung von Proben in ein Labor erforderlich?

Am Freitag, den 3. Juli 2009 kamen daher im Institut für Tierernährung knapp 20 Pferdepraktiker/innen aus ganz Deutschland zusammen, um die Beurteilung verschiedenster Grund- und Kraftfuttermittel an zahlreichen Proben zu üben. Auch für das Erkennen von Giftpflanzen stand ausreichend Zeit zur Verfügung – schließlich wird der Praktiker/in immer wieder mit Fragen aus diesem Bereich konfrontiert, wie auch die Anfragen im Institut für Tierernährung belegen – aktuell vor allem Jakobskreuzkraut sowie Johanniskraut.

Vor dem praktischen Teil gab es jeweils eine kurze thematische Einführung und Fallbeispiele zu den verschiedenen Themen der Agenda. Professor Dr. Josef Kamphues erläuterte den Anwesenden anhand zahlreicher Beispiele aus dem Institutsalltag, welche Indikationen zur Probenentnahme bestehen und wie die Probenentnahme – auch unter juristischen Aspekten – erfolgen sollte, um aussagefähige und im Zweifelsfall gerichtstaugliche Ergebnisse zur Verfügung

zu haben. Die Beurteilung von Grund- und Kraftfuttermitteln, sowohl des Futterwertes als auch des Hygienestatus, wurde dem Auditorium von Dr. Anne Mößeler und Dr. Petra Wolf näher gebracht, während Dr. Venja Taube anhand von Beispielen die Notwendigkeit der sorgfältigen Auswahl des zur Ergänzung der Ration geeigneten Mineralfutters eindrucksvoll demonstrierte. Das „oft vergessene“ und doch wichtigste Futtermittel – das Tränkwasser – wurde ebenfalls näher beleuchtet; Dr. Annett-Carolin Häbich stellte die Qualitätsansprüche, die aus tierärztlicher Sicht an das Tränkwasser sowie die Verfügbarkeit zu stellen sind, vor.

Den zweiten Teil der Veranstaltung bildete die Beurteilung der verschiedenen Proben durch die Teilnehmer/innen selbst; mehr als 20 Heu- sowie Heulageproben und ca. 30 Kraftfutterproben sowie diverse Tränkwasserproben boten die Möglichkeit zur vergleichenden Beurteilung und gaben Anlass für einen regen Erfahrungsaustausch. Den Abschluss der Veranstaltung bildete dann die Demonstration von Giftpflanzen – und solchen Pflanzen, die nur allzu oft mit Giftpflanzen verwechselt werden.

Insgesamt war die Resonanz auf diese halbtägige Veranstaltung sehr positiv, so dass geplant wird, diese Veranstaltung einmal jährlich durchzuführen – wobei im kommenden Jahr der Termin, auf Wunsch der Praktiker/innen, außerhalb der Sommerferien liegen wird.



Foto: Mößeler

Fütterung und Gesundheit im Rinderbestand

Neues und Wichtiges für die tierärztliche Praxis

Fortbildungsveranstaltung des Instituts für Tierernährung und der Klinik für Rinder

Freitag, 11. September 2009
Bayer-Hörsaal, Klinik für Rinder

Bischofsholer Damm 15, 30173 Hannover

13:30-13:45 Uhr

Begrüßung, Greif, Kamphues, Kaske

13:45-14:15 Uhr

Rinderfütterung: praxisrelevante Entwicklungen, Kamphues

14:15-14:35 Uhr

Häcksellänge und Strukturwirkung von Maissilage, Spiekers

14:35-14:55 Uhr

Fasergehalte in Silagen: neue Parameter (ADF/NDF) und kein alter Hut, Südekum

14:55-15:15 Uhr

Silagen: Trends im Futterwert und Charakterisierung durch die LUFA, Engling

15:15-15:35 Uhr

Silos und Silagen: sensorische Prüfung vor Ort, Kamphues

15:35-16:00 Uhr

Fragen und Diskussion

16:30-16:50 Uhr

Silagen: Voraussetzungen für eine hohe Akzeptanz und maximale TS-Aufnahme, Südekum

16:50-17:20 Uhr

Proteinversorgung der Milchkühe: Bringen Grassilagen auch Protein in den Dünndarm?, Coenen

17:20-17:40 Uhr

Grundfutter assoziierte Schadensfälle bei Rindern, Mößeler

17:40-18:00 Uhr

Giftpflanzen im Grundfutter: wieder ein Thema?, Wolf

18:00-18:15 Uhr

Dioxine: im Futter und auch in Lebensmitteln vom Rind?, Taube

18:15-18:30 Uhr

Fragen und Diskussion

Samstag, 12. September 2009

Hörsaal des Instituts für Pathologie

Bünteweg 17, 30559 Hannover

8:30-9:00 Uhr

Kälber: Grundlagen einer erfolgreichen Aufzucht, Kaske

9:00-9:20 Uhr

Milchaustauscher:

Was ist wichtig für die Praxis?, Kunz

9:20-9:35 Uhr

Qualitätsmängel bei Milchaustauschern:

Fallbeispiele, Wolf

9:35-9:45 Uhr

Tränkwasser: Qualitätsanforderungen und Orientierungswerte, Häbich

9:45-10:05 Uhr

Diättränken für Kälber: Gibt's was Neues?, Kaske

10:05-10:30 Uhr

Fragen und Diskussion

11:00-11:15 Uhr

Fütterung trockenstehender Kühe: alte und neue Konzepte, Kaske

11:15-11:35 Uhr

„Spezialitäten“ zum Laktationsbeginn, Pieper

11:35-11:55 Uhr

„Fett-Blocker“: wirklich sinnvoll?, Flachowsky

11:55-12:15 Uhr

Milchhaltsstoffe: Was sagen sie uns?, Wanner

12:15-12:35 Uhr

Stoffwechselüberwachung: Milch versus Blut, Kaske

12:35-13:00 Uhr

Fragen und Diskussion

14:00-14:20

Kraftfutter für Milchkühe:

mehr als Energieträger, Kamphues

14:20-14:40 Uhr

Kraftfutter assoziierte Schadensfälle im Rinderbestand, Wolf

14:40-15:00 Uhr

Mengen- und Spurenelemente für Milchkühe:

Was passt wann?, Coenen

15:00-15:20 Uhr

Mineralstoffe im Blut: Was ist eigentlich „normal“?, Spolders

15:20-15:40 Uhr

Harnsteine bei Mastrindern: nicht nur klinisch interessant, Taube

15:40-16:00 Uhr

Fragen und Diskussion

16:30-16:50 Uhr

Mastitis als Bestandsproblem:

Anlass für eine Rationskontrolle?, Feldmann

16:50-17:10 Uhr

Fruchtbarkeit: positive Effekte durch bestimmte Fettsäuren?, Bollwein

17:10-17:30 Uhr

Subakute Pansenazidose: Anamnese und Analyse, Kamphues

17:30-17:50 Uhr

Konsequenzen aus Tagungsbeiträgen für den Rinderpraktiker, Kaske

17:50-18:15 Uhr

Fragen und Diskussion

18:15 Uhr

Schlusswort, Bollwein

ATF-Anerkennung

Freitag: 4 Stunden. Samstag: 8 Stunden

IMPRESSUM**Herausgeber:**

Präsident und Senat
Stiftung Tierärztliche Hochschule
Hannover
Bünteweg 2, 30559 Hannover

Redaktion:

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
der Stiftung Tierärztliche Hochschule
Hannover,
Bünteweg 2
30559 Hannover
Tel. 0511 953-8002
Fax 0511 953-82-8002
presse@tiho-hannover.de

Verantwortlich:

Sonja von Brethorst
Namentlich gekennzeichnete
Beiträge geben nicht unbedingt
die Meinung der Redaktion wieder.

Verlag:

Schlütersche Verlagsgesellschaft
mbH & Co. KG
Geschäftsbereich Fach-Publikationen
30130 Hannover
Tel. 0511 8550-0

Verlagsleitung:

Klaus Krause

Verlagsbereich Veterinär-Medien**Verlagsbereichsleitung****Redaktionen:**

Dr. med. vet. Ines George
Dr. med. vet. Ulrike Oslage
Tel. 0511 8550-2426/-2532
Fax 0511 8550-2411
george@schluetersche.de
oslage@schluetersche.de

Gesamtanzeigenleitung:

Bettina Kruse
Tel. 0511 8550-2555
Fax 0511 8550-2406
bettina.kruse@schluetersche.de

Anzeigenverkauf:

Jessica Bönig
Tel. 0511 8550-2429

Druckunterlagen:

anzeigendaten-tiho@schluetersche.de
Tel. 0511 8550-2521
Fax 0511 8550-2401

Vertrieb/Abonnementservice:

Petra Winter
Tel. 0511 8550-2422
Fax 0511 8550-2405
vertrieb@schluetersche.de

Druck:

Druckhaus Pinkvoss GmbH
Landwehrstraße 85
30519 Hannover

Der TiHo-Anzeiger erscheint
6-mal jährlich.
Bezugspreis 18,- € pro Jahr
einschließlich Versandkosten
und Mehrwertsteuer.

Für die Mitglieder der
Gesellschaft der Freunde der
Tierärztliche Hochschule
Hannover ist der Bezugspreis
mit dem Mitgliedsbeitrag
abgegolten.

ISSN 0720-2237

TERMINKALENDER**■ 10.-11.09.2009**

Aktuelle Probleme des
Tierschutzes
ATF-Veranstaltung
11:00 Uhr, Hörsaal des
Instituts für Pathologie
Bünteweg 17
Information: Institut für
Tierhygiene, Tierschutz und
Nutztierethologie
Tel.: (05 11) 9 53-88 32

■ 11.-12.09.2009

Fütterung und Gesundheit im
Rinderbestand
Neues und Wichtiges für die
tierärztliche Praxis
11. September 2009:
13:30 Uhr, Bayer-Hörsaal
Klinik für Rinder
Bischofsholer Damm 15
12. September 2009:
8:30 Uhr
Hörsaal des Instituts für
Pathologie
Bünteweg 17
Information: Institut für
Tierernährung und Klinik für
Rinder
Tel.: (05 11) 8 56-75 08 und
(05 11) 8 56-77 02

■ 15.-16.09.2009

Hochschulinformationstage
14:30 bis 17:00 Uhr
Hörsaal des Physiologischen
Instituts
Bischofsholer Damm 15
Danach Besichtigung zweier
Institute
Information:
Dr. Beate Pöttmann
Tel.: (05 11) 9 53-80 12 oder
Karl-Heinz Windt
Tel.: (05 11) 9 53-80 87
Das Programm ist an beiden
Tagen gleich.
Anmeldung nicht erforderlich.

■ 12.10.2009

Vorlesungsbeginn

■ 15.10.2009

Semesterantrunk
18:00 Uhr, Pylorus
Bischofsholer Damm 15

■ 21.10.2009

Posterpräsentation der
PhD-Studierenden
PhD-Programm Veterinary
Research and Animal Biology
14:15 Uhr, Hörsaal des
Physiologischen Instituts
Bischofsholer Damm 15

■ 24.-25.10.2009

Verhaltenstherapie,
Fortgeschrittene Modul 1:
Unerwünschtes Jagd- und
Aggressionsverhalten beim
Hund, ATF-Veranstaltung
9:00 Uhr, Hörsaal des Instituts
für Tierhygiene, Tierschutz
und Nutztierethologie
Bünteweg 17p
Information: Institut für
Tierschutz und Verhalten
Tel.: (05 11) 9 53-84 92

■ 24.11.2009

bpt-Hochschulseminar zu
Betriebswirtschaft und Recht
16:00 Uhr, Hörsaal des
Physiologischen Instituts
Bischofsholer Damm 15
Information: Bundesverband
Praktizierender Tierärzte e.V.,
www.tieraerzteverband.de,
Yves Colombel: bpt.colom-
bel@tieraerzteverband.de
Tel.: (0 69) 66 98 18 30

■ 26.11.2009

Vollversammlung der
Studierenden und an-
schließend der Studentinnen
10:00 Uhr, Aula
Bischofsholer Damm 15

■ 11.12.2009

Feierliche Promotion
11:15 Uhr, Aula
Bischofsholer Damm 15

■ 15.11.2009

Volkstrauertag
10:00 Uhr
Mahnmal vor der Klinik für
Kleintiere
Bischofsholer Damm 15

■ 21.12.-03.01.2010

Vorlesungsunterbrechung

■ 26.01.2010

Wissen schützt Tiere –
Tierschutz fängt zu Hause an
KinderUniHannover
17:15 Uhr
Hörsaal und Foyer des
Instituts für Pathologie
Bünteweg 17
Referent: Prof. Dr. Hans-
Joachim Hackbarth
Information: www.kinderuni-
hannover.de

Dieser Terminkalender kann
nicht immer auf dem neuesten
Stand sein.
Einen Terminkalender, der
laufend aktualisiert wird,
finden Sie im Internet unter
der Adresse:
www.tiho-hannover.de/allge-
meine_informationen/termin

Sie haben einen Artikel für
den TiHo-Anzeiger? Schicken
Sie ihn uns gern zu, wir freu-
en uns über Ihren Beitrag.
Um uns die Arbeit zu erleich-
tern, schicken Sie uns am
besten einen unformatierten
Word-Text. Falls Sie Bilder
haben, senden Sie sie uns
bitte in einer separaten Datei,
nicht eingebettet in Word oder
PowerPoint.
presse@tiho-hannover.de

Der nächste TiHo-Anzeiger erscheint
am 29. Oktober 2009

Redaktionsschluss für die Ausgabe
ist der 29. September 2009